

Die Seite des Redaktors = Editorial = Editorial

Autor(en): **Kiener, A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **5 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite des Redaktors

Die Bilder der Seiten 21, 22 und 24 stammen aus Gärten von Ernst Meili, Gartenarchitekt BSG, Winterthur

Editorial

Les tableaux des pages 21, 22 et 24 proviennent des jardins de Ernst Meili, architecte paysagiste BSG, Winterthur

Editorial

The illustrations of the pages 21, 22 and 24 are taken from the gardens of Ernst Meili garden architect BSG, Winterthur





Die Arbeiten dieses Heftes zeigen mit dem Naturgarten und den rein pflanzlich gestalteten Gartenräumen bis zum straff gegliederten Wohngarten, weitgehend mit Beton-elementen gebaut und sparsam bepflanzt, einen zwar unvollständigen, aber doch interessanten Querschnitt durch das Wohngartenproblem.

Die besten der vorliegenden Lösungen sind durch eine frühzeitige Zusammenarbeit von Architekt und Gartenarchitekt entstanden, die vor allem eine intensive Verbindung von Haus und Garten ermöglichte. Diese Durchdringung von Haus und Garten ergibt eine grosszügige, befreiende Atmosphäre und erlaubt zudem, den Garten auch bei kühler Witterung, ja selbst im Winter von den Wohnräumen aus zu erleben. Der Garten dient längst nicht mehr allein der Repräsentation. Repräsentiert wird heute mit anderen Dingen, zum Beispiel mit dem Auto. Der Wohngarten soll Erholungsstätte der Familie sein, vom Frühling bis zum Herbst, vom Morgen bis zum Abend, ein Ort für Spiel und Bewegung, aber auch der Rast, der Zurückgezogenheit, der Entspannung, der stillen Beobachtung. Wenn wir es nur sehen wollen, der Garten hält für uns immer etwas bereit. Zum Leben im Garten gehört hinhören, etwas in sich aufnehmen.

Was das Kind im Garten erlebt, gehört zu seinen schönsten Jugenderinnerungen. In jedem Kind steckt Gartenliebe und Naturforscherblut. Der Geruch der Erde und des fallenden Herbstlaubes, das Gartenerlebnis im Winter mit den ersten Spitzen der Schneeglöcklein, der ganze Gartenzauber des Frühlings und des Sommers bleiben voll wunderbarer Wirkung besonders auf den jungen Menschen. Im Garten können die Kinder die reine Luft, die Sonne geniessen, fernab von den Gefahren der Strasse. Was gibt es Schöneres als die kleine Gartenecke für das Kind, wo es graben, säen, pflegen und ernten darf. Das Kind lernt auch spielend an der Gartenarbeit der Eltern. Die Liebe zum Garten zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben und wird für immer ein grosser Gewinn bleiben.

Hat der private Wohngarten in Zukunft aber noch seine Existenzberechtigung?

Im Blick auf die Entwicklung im modernen Städtebau und der neuesten Wohnformen ist diese Frage sicher aktuell. Dachgärten, Gartenhöfe, Terrassengärten, Eigentumswohnungen mit zugeordneten Gärten sind neue Möglichkeiten für eine Verbindung von Wohnen und Garten auf kleinem, auf kleinstem Raum, die wir später gerne in unserem Heft besprechen möchten. Wir können den Lauf der Dinge auf weite Sicht nicht voraussagen. Doch der Wunsch des Menschen nach einer eigenen, privaten Gartensphäre wird

Le présent numéro consacré aux jardins d'agrément en donne un aperçu intéressant, sinon exhaustif, puisqu'il nous promène dans des jardins à l'image de la nature, dans d'autres conçus comme une œuvre d'architecture selon des données purement horticoles, dans d'autres encore auxquels les éléments de béton et la parcimonie de la végétation donnent des lignes extrêmement rigoureuses.

On constatera que les solutions les plus heureuses sont le résultat d'une collaboration dès le premier stade des travaux entre l'architecte et l'architecte paysagiste. C'est elle qui a permis de créer l'unité entre la maison et son cadre naturel. Lorsque le jardin tient lieu de prolongement de l'habitation, on obtient une impression d'espace, une atmosphère de détente, et il est possible de jouir des beautés qu'il prodigue même par mauvais temps ou au plus fort des frimas.

Il y a belle lurette que le jardin ne joue plus un rôle représentatif: il a été remplacé — par la voiture notamment. Son but, aujourd'hui, c'est de servir de lieu de délassément à toute la famille et cela du printemps à l'automne, et à tout moment de la journée: pour y jouer, s'y ébattre, mais aussi pour y trouver le silence, l'isolement, la contemplation. Si nous savons ouvrir les yeux, il nous offrira toujours quelque trésor à découvrir. Vivre au jardin, c'est être prêt à accueillir les merveilles qu'il nous prépare.

Les heures que l'enfant y passe compteront plus tard parmi les plus beaux souvenirs de sa jeunesse. Chaque enfant aime la nature et se sent une âme d'explorateur. Le parfum de la terre et des feuilles mortes, les premiers perce-neiges qui pointent en hiver, le miracle du renouveau et la splendeur de l'été marquent tout particulièrement les êtres très jeunes. C'est au jardin que les enfants peuvent jouir de l'air pur et du soleil, à l'écart des dangers de la rue.

Est-il rien de plus beau pour les petits que le coin de terre où ils apprennent en jouant à creuser, à semer, à soigner et à récolter? Et ce goût du jardinage qui persiste ensuite tout au long de la vie n'est-il pas d'un grand enrichissement?

Mais le jardin privé se justifiera-t-il à l'avenir? Cette question est d'une actualité brûlante en raison de l'évolution de l'urbanisme et de l'habitat. Les jardins aménagés sur les toits, ou encore en terrasses, les squares, la propriété par étage avec jouissance d'un jardin constituent des possibilités nouvelles d'obtenir sur un espace aussi réduit que possible cette heureuse combinaison d'un appartement assorti d'un jardin. Nous serons heureux d'en parler dans un prochain numéro. Il ne nous est pas possible de prévoir le cours des choses à longue échéance. Mais l'homme

The contributions to this edition of our periodical are selected to give us a synopsis of the garden as living space—beginning with the garden where Nature is largely left to itself, then garden spaces segregated by plantings only, and finally gardens with concrete elements and relatively sparse planting. The general picture is incomplete, but quite interesting all the same.

The best solutions which we herewith present are the results of close cooperation between the architect and the garden architect. If they are allowed to work together right from the beginning or at an early stage a close connection between house and garden can be achieved, which, in turn, not only provides an atmosphere of relieve and relaxation, but also makes it possible to enjoy the garden in cool weather and to use it as living space sometimes even in winter.

Gardens are not, or no longer, items to impress—there are other things suiting that purpose much better—but should be places for the whole family to relax from morning to evening and from spring to autumn, for games and for rest; here is the meeting place and here is the spot where to retire for quiet observation—for the garden has always something to offer to the close observer and the attentive listener.

What we experienced as children in a garden belongs to our finest recollections. Every child feels attracted to nature and takes delight in exploring. The smell of the soil and of the falling autumn leaves, the garden in winter, the first snow-drops, and fascination of spring and the profusion of summer make their mark on young people and give them something they will not forget.

In the garden children can enjoy the sunshine and breathe pure air, far away from the dangers of the road.

Is there anything finer that we can give a child than a small corner in the garden where he or she can dig, sow, cultivate and harvest? While playing a child learns gardening from his parents. For his whole life he will feel a predelection for the family garden and childhood impressions of this nature will remain for the rest of his life.

But what are the prospects of the family garden—is it rather something of the past than of the future?

In view of the development of modern cities and the dwellings of our time this question is certainly not unfounded. Roof gardens, garden courts, terrace gardens, flats that can be purchased along with a small spot of garden are new ways of realising a connection of living space and garden on a small or tiny scale and are a topic to which we shall refer in detail at a later date.

We cannot know what the future has in store



auch in Zukunft neue Gartenlösungen, neue Wohngartenformen für die Familie durchsetzen. Es gibt nichts, das einen schönen Garten ersetzen könnte!

souhaite avoir un jardin privé qui fasse partie de sa sphère intime, et ce désir sera à l'origine de nouvelles solutions, de nouvelles formes de jardins d'agrément pour tous les membres de la famille.

Rien ne saurait remplacer les joies et les bienfaits que l'on puise dans la jouissance d'un jardin!

for us, but to have a garden of one's own, however tiny, with its own peculiar atmosphere is something so strongly felt and longed for that solutions to the problem certainly will be found.

There is nothing to replace a fine garden.

A. Kiener